Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 15

Artikel: Aus Appenzell I.-Rh., Luzern, St. Gallen und Zug : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deffenungeachtet fühlte fich unfer junge Lehrer da recht glücklich und gelangte zur Überzeugung, daß der Beruf des Lehrers ein edler und ichoner fei und bereute oft feine frühere Abneigung gegen denfelben. Er stand immer im besten Ginvernehmen mit der Titl. Schulvorsteher= schaft und den Eltern, weshalb seine Berufung an die Schule der Beimatgemeinde im herbste 1845 allgemein bedauert wurde. Die Schul= gemeinde Bettwiesen stellte ein dringendes Bittgefuch an hochw. herrn Inspektor und Pfarrer Ammann in Sirnach um Beibehaltung des allgemein beliebten Lehrers, welches jedoch vom h. Erziehungsrate abgewiesen wurde. So übernahm nun der pflichttreue Lehrer die Schule feiner Batergemeinde und wirfte da fünfzig Jahre mit voller hingebung an seinen Beruf und mit Aufbietung all' seiner forperlichen und geistigen Rrafte für das Wohl feiner Anvertrauten, ein Lehrer im vollsten Sinne des Wortes. Gine einfache, naturgemäße Lehrmethode, verbunden mit Lehrton, machte das Lernen zur Freude und erzielte freundlichem gunftige Erfolge. Der Examentag war für Groß und Rlein ein Freudentag. Wir hatten das "Examenbrot" auch nicht bloß als Poesie im Lesebuch, sondern erhielten es in prächtiger, runder Form gur Anerkennung des Fleißes vom jeweiligen herrn Schulvorstand in die Bei ber bamaligen Erziehungsweise zur Benügsamkeit machte uns Kindern das hübsche Brotchen mehr Freude als der jetigen Jugend die großartigen, fostspieligen Jugendfeste.

Es sind namentlich drei hervortretende Eigenschaften, welche den guten Lehrer charakterisieren: Er war ein überzeugungstreuer Katholik, ein unermüdlicher Arbeiter und ein Mann der Ordnung. (Schluß folgt.)

Aus Appenzell 3.-Rh., Euzern, St. Gallen und Zug. (Korrespondenzen.)

1. Appenzest 3.-3th. a) Die kantonale Konferenz hat seit unserer letten Berichterstattung die 3. und 4. Sitzung abgehalten. Die Schulverordnung schreibt beren jährlich sechs vor, wovon die fünfte mit einem vom Staate bestrittenen solennen Examen-Essen verbunden wird, an dem auch die Mitglieder der h. Landesschulkommission jeweilen teilnehmen. Die Schlutsonserenz wird gewöhnlich an den Ferienansang gelegt und sindet nicht in der Residenz, sondern wechselweise "auf dem Lande" statt. Somit ist uns geplagten Schulmeisterseelen nicht nur vergönnt, einmal im Jahre uns auf Staatskosten gutdürgerlich bewirten zu lassen, sondern auch "in den Tagen der Rosen" den Staub vom Gesieder und die Sorge vom Herzen zu schütteln, "aufs Land" zu gehen und uns zu überzeugen von den Schulsortschritten in dieser oder jener Beziehung. Es ist nicht zu verkennen: Gewiß hat im Lause der letzten zwei Jahrzehnte die Schule auch bei uns viel, sehr viel an Boden und Rückhalt gewonnen und in Verbindung damit die Schulhygieine Fortschritte gemacht. Es wurden da und dort, oft mit bedeutenden Opfern, neue Schulhäuser erstellt, Schulen getrennt. Welch

ein Fortschritt muß boch zugegeben werben, wenn wir die neuen Schulhäuser mit den alten vergleichen, namentlich in Bezug auf Raum, Luft und Licht! Wie sehr haben wir Anlaß, uns über den großen Kulturfortschritt, an dem auch die Schulhygieine partizipiert, uns zu freuen, wenn wir die engen, dumpfen, niedrigen Schulftuben von früher und die Unschlittserze auf der Schulbant, wie sie vor vierzig Jahren noch mancherorts üblich war, vergleichen mit den gegenwärtigen Schulzimmern, ihrer Ausstattung und Beleuchtung. Um so drückender wird die Unzulänglichkeit alter ungenügender Schulräume empfunden, der es leider auch heute noch, wenn auch in verschwindender Jahl, gibt. Gonten hat sich die schultechnischen Errungenschaften der Neuzeit zu Nutzen gemacht und dadurch Schwendi, Brülisau, Haslen, ja selbst der Metropole des Landes den Rang abgelausen.

Aber fragen wir: ist mit Beobachtung der Hygieine in unserem Lande der Sache Genüge geschehen? Wir müssen mit Rein antworten. Ich will nicht ein Programm von noch unerreichten Schulkunschen entwersen. Ich greise aus dem buntfarbigen Strauße nur zwei Blumen, aber zwei recht keck und auspringlich dustende herauß; es ist: Der Ruf nach ver mehrter und besserer Unterstützung der armen und ärmern Schulkinder mit Kleidung und Nahrrung und dies besonders im Winter, und in zweiter Linie die Notwendigkeit der sinanziellen Besserchneten Richtung unseres Standes. Freilich, was im Stillen in der erstbezeichneten Richtung geschieht, ist zweiselsohne groß und statistisch nicht leicht nachzuweisen; doch glauben wir, daß noch mehr geschehen sollte, um einer großen Zahl von Absenzen vorzubeugen. In unserer unbefriedigenden ökonomischen Lage aber erblise ich oft — nicht

immer — das hemmnis einer intensiveren Araftenfaltung.

Wer fraftig und felbstbewußt auftreten will, brauchtvor allem Geld und foll nicht notwendig haben, dasselbe zu erbetteln. Unter unserer geringen Besoldung hat nicht nur die Schule als folche, fondern ebenso fehr das Ansehen des Standes zu leiden. (Aus Großkantonen konstruiert man ben gegenteiligen Beweis. Die Red.) Wir leben nun einmal in einer materialistischen Zeit, und unsere heutige Gesellschaft urteilt daher einseitig und oberflächlich und schätzt den Wert des Menschen nur nach der Zahl der Rubel, die er besitt. Traurig genug, daß nur das Geld imponiert! Diese und andere schwerwiegenden Gründe veranlagten uns daher, im Schoße ber Konferenz in aller Ruhe zu erwägen, welche Haltung uns burch das nun glücklich unter Dach und Fach gebrachte Subventionsgesetz geboten sei. Die Konferenz hat nun, in Erwägung: daß an eine Berteilung der Subventions= Quoten vor Januar 1904 nicht zu benken sei, daß ferner unsere h. Erziehungs= behörde aus Männern zusammengesett ist, auf die wir volles Vertrauen seten dürsen, daß drittens blinder Gifer nur schaden könnte, beschlossen: von einer Betition zu Sanden der h. Landesschulkommission vorläufig abzusehen, b. h. ihr einen Bertrauens- und Sympathiebeweis zu erbringen, indem sie die Angelegenheit vertrauensvoll in ihre Hand legt. Ich zweifle auch nicht, daß die Sache recht bald an die Hand genommen und unsern berechtigten Ansprüchen bestmöglichst Rechnung getragen werde; die Behörde selbst ist mir Burge.

Von Anderm ein andermal! H.

- b) Wie Steinegg wird auch die Schulgemeinde Schlatt bei Appenzell ihre starke Gesamtschule kommenden Frühling trennen und die Leitung der Unter= wie auch der Arbeitsschule einer Lehrschwester übertragen. Die baulichen Beränderungen haben bereits angehoben.
- 2. **Luzern.** In Neuentirch tagte Montag den 30. März zum letzenmale die "vereinigte" Konferenz Sempach-Malters unter ihrem Präsidenten Hochw. Herrn Frz. Jos. Furrer. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Lehr- übung im Zeichnen. Wir Luzerner Lehrer stehen nämlich dieses Jahr im

Wendetreise des Zeichnens. Unser h. Erziehungsrat hat von Fachmännern ein Zeichnenwert erstellen lassen, dessen Anwendung nun in den Konserenzen durch Referate, Lehrübungen und Entwersen von Wandvorlagen gezeigt werden soll. Ein diesbezügliches Reserat hielt Herr Lehrer Reinhard in Eich. Sowohl an die Lehrübung als auch an das Reserat schloß sich eine lebhafte Diskussion, die an den Wettstreit anläßlich der Kantonal-Konsererz in Schüpsheim erinnerte. Auf der einen Seite stehen die, welche reines Freihandzeichnen, ohne jedes Hilfsmittel verlangen; auf der andern will man diese Hilfsmittel nicht so schröft von der Hand weisen und sie namentlich zur Herstellung der Hilfslinien verwenden. Ein Mittelweg, der ja tekanntlich der goldene heißt, wird auch hier, wie an vielen andern Orten der beste sein.

Hongen Bachler von Malters suchte in freiem Vortrag, der von sehr anerkennenswertem Studium zeugte, uns das Wesen und die Bedeutung der drahtlosen Telegraphie zu erklären. Solche Vorträge wären an Konferenzen als Freithemen sehr zu begrüßen. Sie wirken sehr anregend und bringen Abwechslung in die 1ft etwas eintönige Traktantenliste.

Beim nachfolgenden vorzüglichen Mittagessen im "Löwen" ging es an ein allgemeines Abschiednehmen. Hochw. Herr Inspektor, nun Pfarrer in Bihnau, verabschiedete sich von der Konferenz, die er seit 1900 geseitet. Herr Lehrer Muff, Hildisrieden, dankt dem abtretenden Herrn Inspektor für seine Mühe und Arbeit, die ein so großer Konferenzkreis notwendig ersordern muß und verbindet mit diesem Danke die besten Glück- und Segenswünsche für den neuen Wirkungskreis. Herr Rickter Bühlmann dankt ebenfalls Namens der Schulpslege Neuenkirch sowie des ganzen Kreises. — Sine zweite Feier bestand noch in der Verabschiedung der "Malteser" und "Sempacher", indem nämlich in Jukunst beide wieder getrennt, als eigene Konserenz, kagen werden. Daß etwa über diese Trennung Tränen vergossen worden wären, kann ich nicht behaupten; wenn solches vorgekommen sein sollte, so müßte man jedenfalls noch durch Analyse nachweisen, ob Freude oder Schwerz dabei Verursacher waren. Es mag noch erwähnt nerden, daß einige Lieder und die vom Hochw. Herrn Inspektor angezündeten "Kerzen" den Trennungsschmerz auf ein Minimum, wenn man noch von einem solchen reden will, reduzierten.

Dem hodm. Herrn gewesenen Inspettor municht der Berichterstatter mit

bem Sprecher für die Ronfereng Glud und Segen ad multos annos!

3. St. Gallen. a) Rheintal. Das Komitce des Lehrer- und Erziehungsvereins Sektion Rheintal hat einen Fortbildungskurs für "Bibl. Geschichte" angeordnet. Derselbe dauert drei Tage und wird am 27., 28. und 29. April 1903 im Neuen Mädchenschulhaus in Altskätten abgehalten.

Der Kurs wird geleitet vom Hochw. Herrn Dombekan Dr. Jerd. Ruegg und von den Jerren Lehrer E. Benz in Marbach und Lehrer Keel in Altstätten. Das vorgesehene Programm ist äußerst reichhaltig und verbindet Theorie und Praxis in Vorträgen und praktischen Lektionen, wobei die Grundsätze der neuesten Methode zur Anwendung gelangen.

Ilm den Besuch möglichst zu erleichtern, ist jedem Lehrer ein angemessenes Taggeld zugesichert. Auch stehen Frei-Logis zur Berfügung. Das genau detaillierte

Programm wird jedem Lehrer und Geiftlichen fpater zugefandt merden.

Wir begrüßen das Vorgehen des betr. Komitees lebtaft und hoffen, daß der geplante Fortbildungskurs reichliche Zinsen trage. Wenn für das Turnen, Zeichnen zc. Fortbildungskurse gehalten werden, so halten wir dafür, daß auch für dieses wichtige Fach ein einhitliches Vorgehen geschaffen und erzielt werde. Bericht darüber wird später kolgen.

— b) Gams mählte an die neugegründete Sekundarschule den Herrn Frid. Vollmaier von Gähwil; derfelbe hat diesen Frühling den Sekundarkehrerskurs in St. Gallen absolviert. Der Gehalt beträgt 25000 Fr.

Dem Vorsteher der Rettungsanstalt in evangel. Balgach, orn. Burti, murbe von den beteiligten rheintalischen Gemeinden der Gehalt um 200 Fr. erhöht. — Ebnat mählte an die neue Lehrstelle Frl. Grob, bisher Lehrerin an der Anstalt Rickenhof. — Musikbirektor W. Steiner in Ebnat fommt als Musikbirettor an die Kantonsschule nach Chur. — In Ba zenhaid ist mit den Fundamentierungsarbeiten des Schulhauses begonnen worden!; dasjenige in St. Georgen wird bis Juli unter Dach fein. — Rathol. Wildhaus und die Schule Lisighaus mußten wegen den Masern drei Wochen vor Schluß des Schuljahres geschlossen werten. - Nach Rorschach kommt an die neu freierte Stelle Berr Lehrer Frang Willi, bisher im Loch-Morschacherberg. -Un die evongel. Schule Diepoldsau-Schmitter wurde zum Lehrer gemählt herr Thurnherr von Berneck, früher angestellt gewesen in Frümsen. — herr Oberlehrer Robler in Thal gedenke weiter zu ftudieren. Dem jungen, ftrebsamen Manne unsere besten Wünsche! -- Dieses Jahr treten drei Reallehr. tamtstandidaten aus ber Kantonsschule aus (1 Ratholif und 2 Protest.

4. Zug. (d.-Rorresp.) Die weltlichen Lehrer unseres Kantons versammelten sich Donnerstag den 26. März letthin zur Beratung der neuen Statuten ber Unterstützungstaffe. In ber Hauptsache murbe ber Entwurf ber Rommiffion (Vorstand. und Rechnungsrevisoren) angenommen. Es gegen nun die Statuten vor ben h. Erziehungsrat, um nachher die zweite Lesung ber Lehrerschaft zu passieren. Endzültig treten sie nach Annahme durch den b. Regierungsrat und nachdem der Kantonsrat die nötigen "Moneten" bewilligt hat, in Kraft. Bis Ende bieses Jahres hofft man allseitig, wird die Angelegenbeit geordnet sein. Einzelheiten dann!

5. Schwyz. Im furgen Zeitraum von vier Monaten find brei Beteranen ber Schule aus dem Leben geschieden, welche Bürger des Kantons Schwyz und ehemals auch Mitglieder bes Konferenzkreises Schwyz waren. Die Jahre ihrer Lehrtätigkeit reichen zusammengezählt über ein Jahrhundert hinaus.

Um 9. Dezember 1902 starb nämlich in Shübelbach Herr Oberlehrer Rafpar Dobler, ber ein volles Jahrzehnt in ber Gemeinde Ingenbohl und

dann über 30 Jahre in seiner Heimatgemeinde tätig war.

Ihm folgte am 16. März abhin Herr Lehrer Alvis Triner in Buochs nach furzer Krantheit im Alter von 65 Jahren. Nachdem Triner die beruflichen Studien in Rathausen absolviert und anfänglich in Actenihurm und dann mehrere Jahre in seiner Heimatgemeinde Schwyz erfolgreich gewirkt hatte, übernahm er eine Lehrstelle in Würenlos (At. Aargau) und endlich seiner Gattin zulieb eine solche in deren Heimatgemeinde Buochs. 25 Jahre treuer Pflichterfüllung widmete er nun dieser Gemeinde und erwarb sich daselhst die Achtung der Behörden und Eltern, wie nicht minder die Zuneigung seiner Berufsgenoffen und feiner Schüler. Herr Triner mar ein Sohn bes Zeichnenlehrers Franz Maria Triner in Schwyz, während sein Sohn schon mehr als 15 Jahre der Oberschule in Flüelen vorsteht.

Letten Freitag abends verschied nach sehr langer Arankheit Lehrerjubilat Franz Tschümperlin in Schwyz, einer ter Söhne von Kunstmaler und Zeichnenlehrer J. Tschümperlin. Lehrer Tschümperlin diente der Schule drei Jahrzehnte, zuerst einige Jahre in Ingenbohl neben dem nun verstorbenen Rollegen Dobler und seither immer in der Heimatgemeinde bis zu seinem Rücktritt anfangs der 90ger Jahre. Im März des Bundesfestjahres feierte er bas 25jährige Jubilaum seiner Wirksamfeit in ber Beimatgemeinbe. Stets mar er ber Lehrer der Kleinen. Gin mahrer Rinderfreund, wußte er durch seine berablaffende Milde bas Zutrauen ber Rleinen zu gewinnen und ihnen ber Uebergang vom Blud bes Elternhauses ju ben Sorgen bes Schullebens leicht ju machen. Sein goldlauterer Charafter und feine aufrichtige Treue und Rollegialitä sichern ihm bei allen seinen Rollegen ein liebes Undenken. Möge Gott ben brei Beteranen für ihr verdienstvolles Wirken ben verdienten Lohn geben!